

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:

Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den besonderen Teil:

Verantwortlich für die Redaktion: J. G. Gans.

Anzeigen kosten für die Bocholter Volksblatt (Bocholt und Rheide) die Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg. für die Bocholter Volksblatt (Bocholt und Rheide) die Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg. für die Bocholter Volksblatt (Bocholt und Rheide) die Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

327.

Druck und Verlag von J. G. Gans in Bocholt.

Dienstag, 1. Dezember 1908.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. G. Gans in Bocholt.

38. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 28. Nov.

Mit der heutigen Sitzung fand die erste Sitzung der Reichsfinanzreform

am Ende, nicht ohne einen interessanten Kampf.

Abg. Erberger (Str.) nahm Gelegenheit, auf Grund des bisherigen Verlaufes der General-Debatte, auf den großen und unausgeglichenen Widerspruch unter den Reichstagsmitgliedern hinzuweisen, der an das Vorjahr erinnert, in welchem Kaiser Wilhelm bei der Finanzdebatte mit seinem Reichstag drohte, um von den Herren von Hermann, Wassermann und Dr. Wiemer die Versicherung zu erhalten, daß die Reichsfinanzreform in Zukunft brav verhandelt werden würde. Nach dem das „laubische Joch“ des Zentrums befreit sei, werde jetzt von der Rechten wie von der Linken ein laubisches Joch errichtet, indem man beiderseits sich die Unterstützung unerwünschter Forderungen vorwerfe. Das „laubische Joch“ Zentrum werde sich aber jetzt nicht als „Reformverfechter“ gebrauchen oder mißbrauchen lassen, so sehr man sich jetzt auf allen Seiten, von Seiten der Regierung, um die Unterstützung des Zentrums bemühe. Das Zentrum werde in rein sachlicher Weise an der Finanzreform mitarbeiten im Interesse des Vaterlandes und im Interesse der Wähler. Der Abg. Erberger polemisierte dann gegen die gestrige Rede des Abgeordneten Müller-Meiningen und ferner gegen die früheren Ausführungen des Finanzministers, die dem Autoritätsgefühl in den Reichstagsmitgliedern einen schweren Stoß verleiht hätten. Gegenüber dem Reichstagspräsidenten legte er eingehend dar, daß das Zentrum nicht Schuld sei an der gegenwärtigen Finanznot. Wenn keine Veränderung des jetzigen Systems erfolge, würden auch die jetzt verlangten 500 Millionen nicht hinreichen, das Reich aus seiner Finanznot zu befreien, und 1912 werde man neue Steuern bewilligen müssen. Nur eine energische Handhabung des Budgetrechts des Reichstages könne hier Abhilfe schaffen; eine scharfe Kontrolle bei Bewilligung der Ausgaben, eine scharfe Kontrolle über die Verwendung der Ausgaben. Von dieser Kontrolle unter dem Prinzip der Sparsamkeit verpönte er sich mehr, als von konstitutionellen Garantien. So lange der Reichstag sein Budgetrecht nicht energisch handhabt, sei er auch in Geldfragen zu absoluter Ohnmacht verurteilt. Redner führte eine Reihe von Tatsachen dafür an, wie die Reichsparteien das Budgetrecht ver-

leugnet und die Kontrolle der Ausgaben auf die leichte Schulter genommen haben. Als Kaiser Wilhelm vor acht Jahren sein Amt übernommen habe, seien die Finanzen in tadelloser Verfassung gewesen, und trotz erhöhter Einnahmen stehe man jetzt vor einem totalen Zusammenbruch unseres Finanzwesens. Das Versprechen, es solle zur altpreußischen Sparsamkeit zurückgekehrt werden, enthalte nur das Geständnis, daß das bisher nicht gelungen sei. Redner beleuchtete in drastischer Weise die bisher von der Regierung geübte „Sparsamkeit“ und „Schuldenbremse“. Bei den Ausgaben aus dem neuen Militäretat, welche die Nordd. Allg. Stg. veröffentlicht, sei von Sparsamkeit noch nichts zu merken, ebensowenig bei dem Etat der Flotte. Der Reichskanzler würde besser daran getan haben, seine Mahnung zur Sparsamkeit statt an das Volk an seine Ressorts zu richten, aber wenn der Reichstag die strengste Sparsamkeit wirklich übe, werde er sich ein bleibendes Verdienst um das Wohlergehen des deutschen Volkes erwerben. Lebhafter Beifall des Zentrums folgte dieser eindringlichen Rede, die ungefähr zwei Stunden dauerte.

Dann erhielt der Abg. Emmel (Soz.) das Wort, der eine Mißbelastung der Arbeiter durch neue Steuern mit Rücksicht auf ihre ungenügenden Lohnverhältnisse juristisch und gegen die Ausführungen des Finanzministers über die Beiträge für die Gemeindefinanzen polemisierte. Den Arbeiterstand könne man nur soweit zu Steuern heranziehen, als er Nutzen davon habe. Vor allem müsse für konstitutionellen Garantien gesorgt werden.

Abg. Preiß (Elsässer) bekämpfte vom Standpunkte des Sozialismus die Steuererhöhung und die Nachlasssteuer.

Als letzte Redner sprachen dann noch die Abg. Dr. Zandt (Reichspartei) und Hilpert vom bayerischen Bauernbund. Ersterer schloß sich der „wohlwollenden Mahnung“ des Abg. Graf Schwerin-Schwins an und warnte die Reichstagsmitglieder als kleine Minderheit vor der Durchführung des parlamentarisch-konstitutionellen Systems. Er hoffte ferner, daß es in der Kommission zu einer allseitig befriedigenden Verständigung über die Vorlagen kommen werde. Abg. Hilpert verlangte, daß der Reichstag mehr zu den Steuern herangezogen werde, und sprach vom bayerischen Standpunkte aus gegen die Bier- und Tabaksteuer-Erhöhung.

Sämtliche Vorlagen wurden schließlich einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen.

Am Montag beginnt die zweite Lesung der Gewerbe-Ordnungs-Novelle, die mit Rücksicht auf die Berner Konvention noch vor dem 1. Jan. gesetzgeberisch verabschiedet werden muß.

Deutsches Reich.

Die Militärausgaben für 1909.

Wie aus den Mitteilungen des Militärkabinetts hervorgeht, bleibt der für 1909 veranschlagte Gesamtbedarf der Militärverwaltung nicht unbeträchtlich hinter den Ausgaben von 1909 zurück. Die fortwährenden Ausgaben des ordentlichen Etats betragen 528 591 438 Mk. (mehr 5 335 205 Mk.), die einmaligen Ausgaben 74 842 609 Mk. (weniger 20 514 661 Mk.); im außerordentlichen Etat werden 34 260 200 Mk. (weniger 5 743 100 Mk.) verlangt, jedoch im ganzen ein Minusbedarf von rund 21 Millionen zu verzeichnen ist.

Der Reichstag ist ein von den Polen und dem Zentrum untergezeichneten Antrag eingegangen, welcher verlangt, daß der Reichstag einberufen wird, wenn ein Drittel seiner Mitglieder es verlangt. Dieser Antrag lehnt sich an die gleichlautende Forderung für die Berufung des Bundesrates an. Insofern involviert der Antrag keine Verfassungsänderung, sondern ist nur ein Ausbau der Befugnisse, soweit der Reichstag in Betracht kommt. Graf Mielzynski wird den Antrag begründen.

S. Berlin, 29. Nov. Gegenüber Zeitungs-meldungen, wonach der Reichskanzler Kaiser Wilhelm in den parlamentarischen Weihnachtserferien auf Urlaub gehen sollte, erklärt die offizielle Stb. Reichs-Korrespondenz: „Der Reichskanzler hat zu niemandem von Urlaubsbefreiungen gesprochen und trägt sich nicht mit Reisegeboten. Gesundheitsrückichten sprechen keineswegs dafür, daß er um Weihnachten herum Berlin verläßt, andere Rücksichten eher dagegen.“

S. Berlin, 29. Nov. Den Verfassungsbehalten im Reichstage wird nach der T. A. Rundschau nicht der Reichskanzler selbst, sondern Herr v. Weismann-Hollweg als Vertreter des Bundesrats beizumohnen.

Ausland.

Amerika.

Das amerikanisch-japanische Abkommen.

* New-York, 28. Nov. Die Evening Post feiert das amerikanisch-japanische Abkommen als eine Glanzleistung der Friedensdiplomatie. Die World erhebt verfassungsrechtliche Bedenken. Die Auslieferung der Einwanderungsfrage wird halbamtlich mit dem befristenden Zustand der gegenwärtigen Regelung begründet.

* Petersburg, 29. Nov. Zu der New-Yorker Meldung über das zwischen den Vereinigten Staaten und Japan getroffene Abkommen erzählt die St. Petersburg Telegraphen-Agentur, dieser neue internationale Akt sei völlig analog dem im vorigen Jahre zwischen Japan, Rußland und Frankreich abgeschlossenen Abkommen und biete zweifellos als neue Garantie für die Festigung des Friedens im fernen Osten.

Die Revolution auf Haiti.

* London, 27. Nov. Hier veröffentlichten Meldungen über die Lage in Haiti zufolge haben die Massenmordaktionen, die sowohl von der Regierung als auch von den Revolutionären ausgeführt werden, einen Zustand allgemeiner Panik hervorgerufen. Präsident Nord Alexis läßt alle Personen hinarbeiten, die in den Verdacht kommen, den Revolutionären freundlich gesinnt zu sein, und General Simon abtut im Süden dieses Beispiel nach. Es wird hinzugefügt, daß die in Haiti ansässigen Ausländer schon verschiedentlich die Hilfe der Vereinigten Staaten angerufen haben.

* Port au Prince, 35. Nov. Bei Kise a Beau erfolgte ein schwerer Zusammenstoß zwischen Revolutionären und Regierungstruppen unter dem Kriegsminister Celestin, bei dem die Regierungstruppen unterlagen.

Ägypten.

Kritische Lage in Indien.

* London, 28. Nov. In Kalkutta herrscht unter den Europäern große Bestürzung, niemand mag, die Stadt zu verlassen. Die Eisenbahngänge bleiben leer. Die Lage in Bengalen wird stillschweigend ernst. Der Vizekönig hat seine Reise unterbrochen. Man befürchtet in Regierungskreisen Attentate auf hohe Beamte. Geheimpolizisten bewachen Tag und Nacht die als verdächtig bekannten Personen. Den Regierungspalast hat niemand ohne besondere Erlaubnis betreten.

Die Krise im Orient.

* Pest, 28. Nov. Der offizielle Delegierte des jugoslawischen Komitees in Paris, Nagim Wei, äußerte bei der Unterredung mit einem Mitarbeiter des Pest Lloyd: Wir fürchten nicht, daß Oesterreich-Ungarn der Türkei den Krieg erklären wird. Auch sind wir für den Kriegsfall vorbereitet; man darf die Leistungsfähigkeit der türkischen Armee nicht geringschätzen. Wir erhielten ferner seitens Englands die offizielle Garantie gegen jede äußere Gefahr. * Budapest, 28. Nov. Die Donaumonitore, welche sich bereits im Winterhafen befanden,

stunde, um Armin seine Ergebenheit zu beweisen, trotzdem er viel zu tun hatte.

„Guten Morgen, Herr. Nun wie ist es, wann werden Sie aus der Krankenstube entlassen?“

„In gut acht Tagen, lieber Inspektor. Sie können also langsam schon für mich kochen und braten lassen. Nach Ihren Schilberungen versteht ja Wamsell Wunderlich sich ausgeglichen auf die Küche.“

„Will ich meinen, Herr, will ich meinen. Die versteht überhaupt ihre Sache, wenn sie man auch nur'n Frauenzimmer ist. Und dafür kann sie doch eigentlich nichts, dieser Fehler ist ihr angeboren.“

Armin mußte lachen.

„Wie steht es mit den Ernteaussichten, ich muß mich wohl dazu halten, wenn ich noch mithelfen will.“

„Wohl, wohl. Ist ein gesegnetes Jahr. Alle Wetter! So kommt es nicht oft. Demns uns in letzter Stunde nicht noch verlagert, dann treten Sie Ihr Regiment auf Burgwerben mit guter Ernte an.“

Die beiden Männer besprachen dies und das. Plötzlich fragte Scheveling mit emporgezogenen Augenbrauen:

„Na, und wie steht es mit der Eva Marie, Herr, sind Sie im Klaren?“

Armin nickte.

„Ganz im Klaren, Inspektor. Ich habe sie schon fest in Ketten und Banden gelegt. Aber das sag ich nur Ihnen. Vorläufig braucht das niemand zu wissen.“

Scheveling schlug sich mit der flachen Hand aufs Knie.

„Alle Sagel, das ist schnell gegangen. Na — nun muß ich wohl meinen Glückwunsch loslassen, Herr. Also ich gratuliere.“

(Folgt.)

Die Testamentsklausel.

Roman von G. Courty's-Mahler.

20) Nachdruck verboten.

„Aber du sagst, Ja, nicht wahr? Du willst meine Frau werden, mein treuer Freund, mein guter Kamerad. Und du sollst es gut haben bei mir, alle Sorgen will ich von dir nehmen.“

Da sah sie ihn an mit warmer, ehrlicher Liebe und heißes Rot stieg in ihr Gesicht.

„Ich will — ach, wie gern — ich habe dich lieb, wollte es mir nur nicht eingestehen. Und nun danke ich dir aus tiefstem Herzen, daß du mich liebst und zu deiner Frau machen willst — lieber Armin.“

Und dabei leuchteten ihre Augen im Glanz eines unaussprechlichen Glückes. Er küßte ihre heiße Gähne und schloß sie fest und heiter.

„Mädchen — liebes, herrliches Geschöpf — nun kann ich armer Rekl nicht einmal meinen Arm um dich legen und dir einen richtigen, echten Kuß geben. Das ist eine mangelhafte Verlobung. Aber das wird nachgeholt, sobald ich auf bin. Komm doch näher zu mir heran, liebe Eva Marie.“

Er zog sie dicht ans Fenster heran und drückte einen Kuß auf ihre roten Lippen. Nur lächlig war diese Verlobung und sein Herz schlug wild und gleichmäßig dabei. Aber Eva Marie war zu Mute, als wenn mit diesem Kuß neue Lebenswonne in ihr erwachte.

„Armin — liebster Armin“, flüsterte sie, und legte ihre heiße Wange schmeichelnd auf seine Hand. „Scheu dich nicht um und küßte ihn dann schnell noch einmal auf den Mund. Und er schloß einen Moment die Augen und dachte an Alexandra Wenhoven.“

Wie ganz anders würde er beglückt gewesen sein, wenn diese statt Eva Marie hier neben ihm gestanden wäre.

Er drängte aber diesen Gedanken schnell zurück und sah Eva Marie an. Wie reizend sie

ausfah in ihrem neuen, blühenden Glück. Wie leicht war es doch, so ein gläubiges Frauenherz glücklich zu machen. Ob er sie liebte oder nicht, darauf kam es gar nicht an. Nur daß sie an diese Liebe glauben konnte, das war die Hauptsache. Glück ist Illusion.

Eva Marie trat plötzlich erschrocken zurück.

„Schweester Anna kommt“, rief sie leise.

Er lehnte sich lächelnd in den Divan zurück.

„Soll sie unsere Verlobung nicht erfahren?“ fragte er leise.

„Nein, bitte nicht. So lang du hier bist, soll es niemand wissen, ich — ich möchte nicht, daß Mama davon erfährt. Sie ist so — so ungut.“

Er drückte ihr die Hand.

„Ich verstehe dich, Eva Marie — und es ist mir lieb, daß du mit deiner Schwester nicht sympathisierst. Doch davon sprechen wir ein andermal.“

Nach ein Händedruck, ein leiser Liebesgruß, dann ging sie der Schwester entgegen.

„Guten Sie Herrn von Leyden wieder die Sangeswelle fortgeplaudert?“ fragte diese lächelnd.

Eva machte ein eigentümliches leuchtendes Gesicht bei dieser Frage, so daß die Diakonissin sie ganz verwundert ansah.

„Herr von Leyden hatte Durst nach einem frischen, kühlen Trunk. Ich holte ihm Wasser“, sagte sie und ging dann mit der Schwester ins Haus.

Während diese zu ihrem Patienten eintrat, ging Eva Marie in den kleinen Salon. Dort lag Frau Delius auf dem Divan und jammerte über die gräßliche Hitze. Unter dem Divan lag ein kleiner Kasten. Sie hatte wieder Rogna-pralines genoscht. Eva Marie kannte diese Leidenschaft ihrer Stiefmutter, wie sie auch wußte, daß diese eine heimliche Vorliebe für alkoholische Getränke besaß. Und die eigentümlich schimmernden Augen dieser Frau vertieften ihr, daß trotz mangelhafter Geldverhältnisse wieder Wein oder süße Liköre angeschafft worden waren.

Ein an Elkel streifender Widerwille trieb das junge Mädchen wieder hinaus. Sie konnte jetzt in ihrem jungen Glück den Unbill weniger extragen als sonst. Daß sie sich um jeden Preis von ihrer Schwiegermutter trennen würde, stand fest bei ihr. Armin durfte einem Zusammenleben mit dieser Frau nicht ausgesetzt werden.

Langsam ging sie in ihr Zimmer hinauf. Da stand noch Briefpapier und Schreibzeug von vorher. Wie selbsthatte sich ihr Gesicht geändert, seit sie das Zimmer verlassen hatte. Eine heiße Dankbarkeit gegen das glütige Geschick stieg in ihr empor. Nun brauchte sie nicht voll Sorgen auf Antwort zu warten. Frau von Solteneau mochte eine andere Bewerberin engagieren. Es war schade, daß ihr Brief schon fort war. Sie konnte nun nicht gut einen zweiten folgen lassen mit einer Widrigkeit. Dazu war ja auch immer noch Zeit, wenn die Wahl wirklich auf sie fallen sollte.

Sie räumte die Schreibutensilien fort. Und dabei überkam sie wieder mit Ungewalt das heiße Glückseligkeit. Sie sank in die Kante im Übermaß des Empfindens und hob die Hände.

„Mein Gott — du bist die Güte — hilf, daß ich ihn glücklich mache“, betete sie mit Innbrunst.

Und dann nahm sie ihres Vaters Bild vom Schreibtisch auf und küßte es.

„Papa, lieber Papa — so glücklich ist dein Kind geworden“, flüsterte sie und sah mit leuchtenden Augen in das schmale, edelgebildete Gelehrtengeheiß.

Wenn er das erlebt hätte! Er hatte sich so große Sorgen um ihre Zukunft gemacht, so heiße Vorwürfe, nicht besser für sie gesorgt zu haben. Nun war so gut für sie gesorgt worden.

Scheveling kam am nächsten Morgen, gerade als der Arzt wieder fortgefahren war, zu seinem Herrn ins Zimmer. Er kam oft auf eine Viertel-

sind wieder aus- und die Donau abwärts gelaufen. Gestern positierten sie Peterwardein. Sie begeben sich wahrscheinlich in die Gegend von Belgrad.

Das Tower Grubenunglück in Amerika.

* Pittsburgh (Pennsylvania), 28. Nov. Man fürchtet, daß die in der Kohlengrube in Marianna eingeschlossenen Bergleute erstickt sind, da die Grube, die der Pittsburgh Buffalo Kohlenbergwerksgesellschaft gehört, infolge der Explosion im Brand geraten ist.

* Pittsburgh, 28. Nov. Die Explosion in der Kohlengrube in Marianna war außerordentlich heftig. Neben Schächten entzündeten bunte Rauchwolken. Es ist unmöglich, in die Mine einzubringen. Infolge der Explosion wurde das Ventilatorenhaus zerstört und die Ventilatoren für mehr als eine Stunde außer Betrieb gesetzt. Ein Förderkorb, in dem zwei Bergleute zur Arbeit saßen, wurde in einer Tiefe von 300 Fuß samt seinen Insassen in Stücke gerissen.

Nach einer weiteren Meldung sind nahezu 300 Mann in der brennenden Grube eingeschlossen, von denen nur einer gerettet wurde. Bisher sind 126 Leichen aus der Grube geborgen. Die meisten sind schrecklich verbrannt. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Merkwürdigerweise fand die Explosion statt, nachdem der staatliche Mineninspektor drei Minuten vorher die Grube verlassen und nach zweitägiger Inspektion alles in Ordnung erklärt hatte.

Kirchliches.

* Münster, 28. Nov. Ernannt wurden: Kaplan Wilhelm Rüdiger zu Löss zum Pfarrer von Bynen. Kaplan Heinrich Wymann zum Priester in der St. Marienkirche.

* Rom, 28. Nov. Gestern fand im Vatikan in Gegenwart des Papstes, der Kardinäle und der Kardinäle der Ritenkongregation eine wichtige Sitzung in der Seligsprechungsangelegenheit der Jungfrau von Orleans statt. In der Sitzung gab jeder Kardinal sein motiviertes Votum über die auf die Seligsprechung der Jungfrau von Orleans ab. Der Papst behielt sich die definitive Entscheidung vor, die etwa in 14 Tagen bekanntgegeben und mit einem feierlichen Dekret des Heiligen Stuhles publiziert wird. Man kann jetzt aber schon sagen, daß das Votum günstig war und daß die Seligsprechung als sicher angesehen werden kann. Der Seligsprechungsprozeß zerfällt bekanntlich in zwei getrennte Prüfungen, jene der Tugend und jene der Wunder. Jede derselben zerfällt wieder in drei Stufen, von denen die letzte die letzte war. Sie wohnen die beiden französischen Kardinäle Sucon und Andrieu an. In kirchlichen Kreisen wird angenommen, daß die Seligsprechung nur noch eine Frage von Monaten ist.

Gerichtssaal.

* Dorimund, 26. Nov. Durch die Unfälle, Blumentöpfe auf Fensterbänke, die nach der Straßenseite führen, so stellen, ist schon mancher zu Schaden gekommen. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelte heute gegen einen Hausbesitzer aus Marten, der durch einen vom Fensterbrett herabgefallenen Blumentopf den Tod eines etwa 1 Jahr alten Kindes herbeigeführt hatte. Das Gericht sprach den Angeklagten jedoch frei, mit der Begründung, daß er die mögliche Folge des Unfalls nicht habe voraussehen können. Ein Erwachsener würde durch den Unfall jedenfalls nicht so schwer verletzt worden sein, daß der Tod daher eintreten konnte.

* Elberfeld, 27. Nov. Das Schwurgericht verurteilte den Kellerer Max Becker von hier wegen versuchten Totschlags zu 12 Jahren Zuchthaus. Er hatte im September, nachdem er aus der Arbeitsanstalt Brauweiler entlassen worden war, der Prostituierten Holz, deren Zuhälter er war und auf deren Aussage hin er wegen Zuhälterei bestraft wurde, eine von einem Ohr bis zum anderen reichende Halschnittwunde beigebracht und nur infolge der Gegenwehr der Frauensperson ihr die Wunde nicht durchschnitten. Schon bei der damaligen Verurteilung hatte Becker gedroht, daß er an der Prostituierten Rache nehmen werde.

* Genua, 27. Nov. Das Schwurgericht hat den Schürmüller Ebender aus Ufenborn, der am 25. August bei Romerz den Genannten Schenke erschossen hatte, zum Tode verurteilt.

Luftschiffahrt.

* Berlin, 28. Nov. Mit dem „Zeppelin I.“ wird gegenwärtig das aus 25 Mann bestehende Kommando der Luftschiffabteilung, das von Regal nach Friedrichshafen kommandiert wurde, vertraut gemacht. Das Luftschiff wurde zu diesem Zweck in alle seine Teile zerlegt; die neue Mannschaft wird es zunächst unter der Leitung von Ingenieuren des Grafen Zeppelin zusammenfassen und füllen, um dies eingehend kennen zu lernen. Bei den darauf folgenden Proben und Übungsfahrten werden von den 25 Mann stets 10 abwechselnd als Besatzung tätig sein. Unter ihnen befinden sich daher gelehrte Maschinisten und Beobachtungsassistenten. Sobald diese Luftschiff-Abteilung mit der gesamten Besatzung und Führung des Fahrzeuges vollkommen vertraut ist, wird es mit seiner Mannschaft nach Metz verlegt werden.

* Weiden, 28. Nov. Der Pariser Ballon hat heute seine letzte noch ausstehende Abnahmebedingung erfüllt, indem er

eine Fahrt zur genauen Bestimmung der Eigengeschwindigkeit ausgeführt hat. Es ist zu diesem Zweck zweimal eine Strecke von 10 Kilometern hin- und zurückgefahren worden, das eine Mal mit der gewöhnlichen Tourenzahl von etwa 900 Touren, das andere Mal mit erhöhter Tourenzahl. Die genauen Ergebnisse in Bezug auf die Eigengeschwindigkeit werden noch berechnet.

* Petersburg, 28. Nov. Hier sind die Führer des „Schiffes“ vom Schiffsbauverein für Luftschiffahrt eingetroffen, denen es in einer Dauerausfahrt von 21 Stunden gelungen ist, aus Breslau über Königsberg und Riga nach Pleskau zu gelangen. Die Luftschiffahrt dauerte, sie hätten Finnland erreicht, wenn sie nicht infolge Schneesturms die Richtung verloren hätten. Der Deutsche Klub in Pleskau bereitete ihnen einen herzlichen Empfang.

Landwirtschaftliches.

Am Donnerstag, den 3. Dezember ds. Js., findet in Warenburg, vormittags 10 Uhr, auf dem Gutshof die Vorführung der einzelnen Viehsorten in ihrer bisherigen Besetzung statt. Nachmittags 2 Uhr werden auf dem Uebungsplatz des Königl. Landgestüts die in diesem Jahre neuangekauften Hengste im Trabwagen vorgeführt. Die Pferdebesitzer unseres Kreises wollen wir auf diese Veranstaltung besonders aufmerksam machen, da sich hierbei die beste Gelegenheit bietet, Wünsche bezüglich Besetzung der Stationen anzubringen. Von nachmittags 4 Uhr ab wird die Kapelle des Königl. Landgestüts bei Schenkenberg konzertieren.

Provinzielle Nachrichten.

* Witten, 28. Nov. Gute Jahre für die zweite Male der Unglücksstunde der Roburitätsstrophe, die nicht allein infolge ihrer Schrecken unter der hiesigen Einwohnerschaft unvergessen geblieben ist. Bei der letzten Nacht der Opfer an Toten und Verwundeten auch die durch die Explosion verursachten Sachschäden noch heute nicht verschmerzt werden, weil die Betroffenen zum überwiegenden Maße ohne Ersatz blieben. Aus den Mitteln einer nationalen Spende, die sich bekanntlich auf über 700 000 M. belief, wurde das Elend beseitigt, auch ein Teil der Schäden gedeckt, aber es ist noch viel zu tun übrig geblieben. Durch Urteil des Reichsgerichts wurde seinerzeit endgültig entschieden, daß die Feuerversicherungs-Gesellschaften zum Schadenersatz nicht verpflichtet sind. Wer wird nun die Schäden decken? Mit dieser Frage werden sich in nächster Zeit noch einmal Gericht und Regierung zu befassen haben. Die beschädigten Fabrikbesitzer von Witten und Witten haben abermals beim Landgericht Bochum eine Klage gegen die Roburitäts-Gesellschaft angestrengt. Der übrige Geschädigten hat sich der Witterer Haus- und Grundbesitzerzettel angenommen. Er richtet eine Eingabe an den Minister des Innern und an beide Häuser des Landtags und hofft auf Staatshilfe. Die Roburitätsfabrik hat f. B. 200 000 M. von der Feuerversicherung erhalten, wurde bekanntlich nicht wieder aufgebaut.

* Hamm, 20. Nov. Die Katastrophe auf der Roburitätsfabrik fordert immer noch mehr Opfer. Nachdem im katholischen Krankenhaus erst am Freitag von den dort untergebrachten Verletzten drei ihren schweren Verletzungen erlegen sind, ist gestern nachmittag der Bergmann Schumann ebenfalls gestorben. Damit ist die Zahl der in den hiesigen Krankenhäusern nachträglich Verstorbenen auf 9 gestiegen. Von den 23 übrigen Verletzten sind leider noch mehrere in Lebensgefahr.

* Dresden, 29. Nov. Bei einem Streit, den 2 Knaben hatten, schloßte der eine in das Schußloch und verfeuerte sich hinter dem Ratgeber. Sein Gegner warf, als er ihn nicht erreichen konnte, mit einem spitzen Stoch nach ihm. Der Stoch traf den Knaben ins Auge, die Spitze blieb im Augenbuckel stecken und mußte im Krankenhaus entfernt werden. Es ist zweifelhaft, ob der Verletzte sein Augenlicht behält.

* Altsen, 29. Nov. Bei der am Freitagabend getätigten Ortskrankenkassenwahl in Altsen erhielt die Liste der christlichen Vertreter 206 Stimmen, die der „Genossen“ 135. Bei der Wahl vor 2 Jahren war das Verhältnis: 145 christliche und 120 sozialdemokratische Stimmen. Die Genossen hatten bei dieser Wahl verzweifelte Anstrengungen gemacht. Seit Anfang dieser Woche war einer ihrer Leute fast ausschließlich für die Wahl tätig. Entgegen der sonstigen Praxis arbeitete man nur im Stillen und ließ in der Öffentlichkeit nicht von sich hören, nur um die christlichen Arbeiter in der Sicherheit zu wiegen. Trotzdem vermochten sie nur 15 Stimmen mehr wie vor 2 Jahren auszubringen, während die christlichen Stimmen sich um 61 vermehrten.

* Zimmertopp, 28. Nov. Von einem traurigen Schicksalsschlag wurde in dem unweit von hier gelegenen Brombadberg eine Familie durch eine heimtückische Krankheit heimgeführt. Mutter und Tochter sind binnen weniger Tage vom Tode dahingerafft. Ein Pfarrer, der die Familie liegen zurzeit schwer krank darnieder, während der Vater selbst arbeitsunfähig ist.

* Wismar, 28. Nov. Das dreijährige Schönges des Bureaugehilfen Winkleritz fiess gegen eine brennende Hängelampe, die explodierte. Das Kind verbrannte sich so sehr, daß es starb.

Aus Nah und Fern.

* Berlin, 28. Nov. Einen offenen Brief richtet die Redaktion des „Detailist“ an die Kronprinzessin Cecilie, weil sie ihre letzte Garbentroststellung in Paris gemacht hat. „Detailist“, so heißt es da, „ist es Ew. Kaiserlichen Hoheit noch nicht bekannt geworden, daß wir in Deutschland Modenateliers haben, welche den Vergleich mit ersten Pariser Häusern nicht zu scheuen haben. Nicht nur in

Berlin, sondern auch in Hamburg, Köln, Frankfurt a. M., Stuttgart, München, Dresden, Leipzig, Breslau und anderen Großstädten bestehen erstklassige Modengeschäfte deren glänzenden Ergebnissen weder Schick noch das vielberühmte Pariser Cachet fehlen. (Weshalb Pariser Cachet statt „Gepräge“? D. R.) Es hat fleißiger und angestrebter Arbeit bedurft, um sich neben Paris und auch neben Wien Geltung zu schaffen. Um so bedauerlicher wäre es, wenn die Fiktion dieser Arbeit verloren gehen sollten.“

* Bremen, 28. Nov. Ein 15-jähriger Handlungslehrling, der für seinen Prinzipal einen größeren Geldbetrag von der Hauptpost abgeholt hatte, wurde in der Balgebrücke von einem Unbekannten angehalten, der ihn fragte, ob er 75 Pf. verdienen und ihm für französisches Papiergeld deutsches Geld in einem Bantelgeschäft am Domhof eintauschen wolle; das Geschäft befand sich, im Hause Domhof Nr. 12. Der Lehrling war dazu bereit, nahm von dem Unbekannten ein gefülltes Kuvert entgegen, in dem sich ein Betrag in französischem Papiergeld im Werte von circa 500 Mark befand. Der Unbekannte wollte dann aber auch eine Sicherheit haben, Kontorschlüssel, Uhr oder Geld; der Lehrling hatte nur 500 Mark, die er für seinen Prinzipal von der Post geholt hatte, dieses Geld händigte er dem Unbekannten auf seinen Wunsch ein, da er annahm, daß er den gleichen Betrag in französischem Geld von dem Unbekannten in Händen habe. Nachdem er noch als Abkassenzahlung auf die verprochenen 75 Pf. 15 Pf. erhalten hatte, ging der Lehrling mit dem ihm anvertrauten Kuvert nach dem bezeichneten Hause am Domhof, in dem er aber ein Bantelgeschäft nicht fand. In der Balgebrücke fand er dann seinen Auftraggeber auch nicht mehr, und in dem ihm übergebenen Kuvert war nur etwas Zeitungspapier. Der unbekannte Schwindler hat noch nicht ermittelt werden können.

* Frederiksbad, 28. Nov. Nach dem Sturm in der Nacht zum Donnerstag trieb eine Menge Schiffstrümmer bei Vaher an Land. Die Schiffstrümmer schienen von einem gestrandeten Dampfer her zu kommen. Ein Namenstett oder Leichen wurden nicht gefunden. Dagegen fand sich an den Rufen Roggen und Hafer vor. Man glaubt deshalb, daß das gestrandete Schiff der deutsche Dampfer Veritas aus Memel sein muß. Es wird angenommen, daß der Dampfer mit Mann und Maus bei Grissbaderne untergegangen ist.

* Rom, 30. Nov. In Minervino stürzte ein 3 Stock hoher Neubau über das daneben befindliche Schulhaus zusammen. In dem Schulhaus befanden sich 12 Kinder, 5 von ihnen wurden unversehrt gerettet, während die übrigen schrecklich verstimmt unter den Trümmern hervorgezogen wurden.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 1. Dezember.

Der Delegiertenrat der katholischen Arbeitervereine des Bezirkes Bocholt fand am letzten Sonntage im Vereinshaus zu Vorken statt. Der Bezirk umfaßt 14 Vereine mit 4800 Vereinsmitgliedern. 40 Delegierte waren erschienen, ein Zeichen rühriger Arbeit, denn alle 14 Vereine hatten ihre Vertreter entsandt, wie auch 12 Präsidien herübergekommen waren. Nach einem kurzen Geschäftsbericht über das verfloßene Jahr, erläutert durch den Bezirkspräsidenten, wurde zunächst und vor allem von den Delegierten der weitere Ausbau des Bocholter Volksbureaus gewünscht, in der Weise, daß der Leiter desselben auch an den einzelnen Orten Sprechstunden geben möchte. Die beiden Referate — Arbeiterfortbildungsschule und Hebung des häuslichen Lebens in den Arbeiterfamilien — wurden mit sehr großem Beifall aufgenommen. Die Idee, welche denselben zugrunde lag, war folgende: Die im Laufe der Jahre erzielten günstigeren Arbeitsbedingungen — höhere Löhne und verkürzte Arbeitszeit — müssen von den Arbeitern vernünftig ausgenutzt werden. Zunächst muß der Arbeiterstand sich geistig weiter bilden. Angestrebt werden daher Arbeiter-Fortbildungsschulen ähnlich den gewerblichen Fortbildungsschulen für Handwerkslehrlinge und junge Kaufleute. Um dieses Ziel zu erreichen, muß der ganze Arbeiterstand dafür interessiert werden, die ablehnende Haltung mancher älterer Arbeiter muß durch Belehrung in den Vereinen, Versammlungen überwunden werden. Auch das häusliche Leben in den Arbeiterfamilien muß verbessert werden. Schmutz kein Heim, Sorge für gute, gesunde Wohnung, für ordentliche Kost, für geregelten Haushalt. Bekämpft den grimmigsten Feind: Alkohol; macht die Jugend aufmerksam auf die ihr drohenden Gefahren, wehrt ab die überhandnehmende Vergnügungssucht vieler junger Leute und legt Gewicht darauf, daß die Mädchen lernen den Haushalt vernünftig zu führen. Das sind die Aufgaben, für welche die Arbeitervereine in kommenden Zeit besonders arbeiten wollen, Aufgaben, welche sowohl Freunde als Gegner der Vereine als vollausgerüstet anerkennen müssen. Die Diskussion über diese aus dem vollen Leben geschöpften Fragen war eine äußerst rege, der Verlauf der Verhandlungen demgemäß äußerst anregend. Gegen 7 Uhr wurde der Delegiertenrat vom Bezirkspräsident geschlossen.

Der Delegiertenrat hat der katholischen Arbeiterverein St. Paulus an den Tag gelegt. In den letzten Versammlungen und bei Gelegenheit der Theateraufführungen des Dramas „Africa“ wurden nicht weniger als 222,42 Mk. für die Hinterbliebenen der bei dem Grubenunglück bei Hamm verunglückten Bergleute gesammelt. Die Spenden fließen einer Sammlung zu, die von dem Gesamtverband der kath. Arbeitervereine veranstaltet ist.

Die Opferwilligkeit hat der katholische Arbeiterverein St. Paulus an den Tag gelegt. In den letzten Versammlungen und bei Gelegenheit der Theateraufführungen des Dramas „Africa“ wurden nicht weniger als 222,42 Mk. für die Hinterbliebenen der bei dem Grubenunglück bei Hamm verunglückten Bergleute gesammelt. Die Spenden fließen einer Sammlung zu, die von dem Gesamtverband der kath. Arbeitervereine veranstaltet ist.

Die Opferwilligkeit hat der katholische Arbeiterverein St. Paulus an den Tag gelegt. In den letzten Versammlungen und bei Gelegenheit der Theateraufführungen des Dramas „Africa“ wurden nicht weniger als 222,42 Mk. für die Hinterbliebenen der bei dem Grubenunglück bei Hamm verunglückten Bergleute gesammelt. Die Spenden fließen einer Sammlung zu, die von dem Gesamtverband der kath. Arbeitervereine veranstaltet ist.

Städtische Nachrichten zu Bocholt. Mit dem gestrigen 2. Aufzuge „Die rote Robe“ erzählte das Städtische Theater abermals einen vollen Erfolg. Das Spiel, besonders der Hauptrollen, war ein ganz hervorragendes. Wir werden morgen näher darauf zurückkommen.

* Auszeichnung. Das von St. Majestät dem Kaiser gestiftete Erinnerungszeichen für 25-jährige ununterbrochene vorwurfsfreie Dienstzeit bei der Eisenbahnverwaltung, ist dem königlichen Lokomotivführer Herrn Wiers hier selbst verliehen worden.

Der Kraftsport und Turn-Verein Bocholt beteiligte sich am vergangenen Sonntag am Wettkampf des Sports- und Spielvereins Wesel und errang dabei 8 Preise. Die Namen der Sieger sind folgende: Im Turnen: J. Müller 1. Preis; im Scherengewichtsstemmen: J. Uebbing 1. Preis; im Ringen: J. Müller 2. Preis, J. Müller 3. Preis; im Ringen: J. Müller 2. Preis, J. Müller 3. Preis; im Ringen: J. Müller 2. Preis, J. Müller 3. Preis. Außerdem errang die Musiktruppe des Vereins noch den 1. Preis.

* Viehzählung. Zu der heute stattfindenden außerordentlichen Viehzählung sei an die rechtzeitige, richtige und genaue Ausfüllung der Zählkarten erinnert. Jeder Haushaltung, die Vieh hält, ist in den letzten Tagen eine Zählkarte zugestellt worden. Der Haushaltungsvorsteher oder sein Stellvertreter ist gehalten, das ihm gehörende oder unter seiner Obhut befindliche Vieh, welches in der Nacht von gestern auf heute auf dem Gehöft, wo er wohnt, steht, nach Maßgabe der Zählkarte zu zählen und in diese wahrheitsgetreu einzutragen. Zu Steuerzwecken werden die in den Zählkarten enthaltenen Angaben in keinem Falle verwendet. Im Laufe des heutigen oder morgigen Tages werden die Karten von den von der Stadtverwaltung zu diesem Zwecke bestellten Zählern — 61 an der Zahl — wieder abgeholt.

* Marktbericht: Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurden bezahlt für: Butter (1/2 Ri.) 1,20 M. Eier 1 Dbd. 1,30 bis 1,40 M., Kartoffeln (5 lb) rote und weiße 38 bis 40 Pf., Ruck 38, 39 bis 42 M., Portulak 1 Stbd. 30 bis 35 Pf., Weißkohl 1 Stbd. 25 Pf., Grünkohl (Wurde) 3 Stbd. 15 Pf., Blumenkohl 1 Stbd. 40 bis 45 Pf., Gelbe Wurzeln 1 Pf. 5 Pf., Rote Wurzeln 1 Pf. 4 Pf., Schworze Wurzeln 1 Pf. 20 Pf., Rapa 1 Spind 50 bis 60 Pf., Wirsing 30 bis 40 Pf., Handel flau. Nächster Markt 2. Dez. 1908.

Benessie Nachrichten.

* Jernh, 30. Nov. Bei der heute getätigten Ergänzungswahl zum Abgeordnetenhaus ist der Handelskammerpräsident Hirsch-Essen gewählt.

* Rom, 30. Nov. Papst Pius X. erkrankte gestern abend infolge einer Erkältung. Es fand eine sofortige Konsultation des Leibarztes Petacci mit dem Militärprofessor Marchisiana statt. Die Ärzte verließen am 1. Uhr nachts den Vatikan und verweilten heute früh abermals eine Stunde am Krankenbett. Alle Audienzen sind bis auf weiteres abgesetzt. Wie die Köln. Volksztg. weiter aus der nächsten Umgebung des Papstes erfährt, hustet der Heilige Vater unter Begleitung leichter Fiebererscheinungen. Angeht das Alter des Papstes haben die Ärzte Besorgnis vor Komplikationen, welche glücklicherweise nicht eintreten sollten. Vorherhand haben sie Vertrauen vorgeschrieben.

* New York, 30. Nov. Wie aus Port-au-Prince berichtet wird, bleiben die Revolutionäre nach wie vor heftig. Die Offiziere Monnane und Petit-Boave sind in ihrem Besitz. Sie nähern sich der Hauptstadt, die besetzt worden ist. Man glaubt, daß von den Kriegsschiffen im Hafen Streikkräfte gesandt werden um Plünderungen und Angriffe gegen Ausländer zu verhindern.

Spielplan

der vereinigten Stadttheater Köln, vom 2. bis einschl. 7. Dez. 1908.

Opernhaus.

Mittwoch, 2. Dez. Abends 7 Uhr: „Mignon.“ Donnerstag, 3. Dez. Abends 7 Uhr: „Aida.“ Freitag, 4. Dez. Abends 7 1/2 Uhr: „Das Glöckchen der Schmiedin.“ Samstag, 5. Dez. Festveranstaltung des Vaterländischen Frauenvereins. Sonntag, 6. Dez. Abends 7 Uhr: „Aida.“ Montag, 7. Dez. Keine Vorstellung.

Schauspielhaus.

Mittwoch, 2. Dez. Abends 8 Uhr: „Mittagsgewiß.“ Hierauf: „Literatur.“ Donnerstag, 3. Dez. Abends 8 Uhr: „Fleg im Freiburg.“ Freitag, 4. Dez. Abends 8 Uhr: „Weges und Weg.“ Samstag, 5. Dez. Abends 8 Uhr: „Einfame Menschen.“ Sonntag, 6. Dez. Nachmittags 3 Uhr: „Die Macht der Finsternis.“ Abends 7 1/2 Uhr: „Es lebe das Leben.“ Montag, 7. Dez. Abends 7 1/2 Uhr: „Die Liebe macht.“

Zur geistl. Beachtung!

Mit Rücksicht auf den rechtzeitig erschienenen und unsern Lesern sehr willkommenen, die Inseraten-Nachnahme nachmittags 5 Uhr zu schließen. Wir bitten unsere geschätzten Inserenten daher dringend, uns Ihre Aufträge möglichst schon vormittags übermitteln zu wollen.

Städtische Nachrichten zu Bocholt. Mit dem gestrigen 2. Aufzuge „Die rote Robe“ erzählte das Städtische Theater abermals einen vollen Erfolg. Das Spiel, besonders der Hauptrollen, war ein ganz hervorragendes. Wir werden morgen näher darauf zurückkommen.

* Auszeichnung. Das von St. Majestät dem Kaiser gestiftete Erinnerungszeichen für 25-jährige ununterbrochene vorwurfsfreie Dienstzeit bei der Eisenbahnverwaltung, ist dem königlichen Lokomotivführer Herrn Wiers hier selbst verliehen worden.

Der Kraftsport und Turn-Verein Bocholt beteiligte sich am vergangenen Sonntag am Wettkampf des Sports- und Spielvereins Wesel und errang dabei 8 Preise. Die Namen der Sieger sind folgende: Im Turnen: J. Müller 1. Preis; im Scherengewichtsstemmen: J. Uebbing 1. Preis; im Ringen: J. Müller 2. Preis, J. Müller 3. Preis; im Ringen: J. Müller 2. Preis, J. Müller 3. Preis; im Ringen: J. Müller 2. Preis, J. Müller 3. Preis. Außerdem errang die Musiktruppe des Vereins noch den 1. Preis.

* Viehzählung. Zu der heute stattfindenden außerordentlichen Viehzählung sei an die rechtzeitige, richtige und genaue Ausfüllung der Zählkarten erinnert. Jeder Haushaltung, die Vieh hält, ist in den letzten Tagen eine Zählkarte zugestellt worden. Der Haushaltungsvorsteher oder sein Stellvertreter ist gehalten, das ihm gehörende oder unter seiner Obhut befindliche Vieh, welches in der Nacht von gestern auf heute auf dem Gehöft, wo er wohnt, steht, nach Maßgabe der Zählkarte zu zählen und in diese wahrheitsgetreu einzutragen. Zu Steuerzwecken werden die in den Zählkarten enthaltenen Angaben in keinem Falle verwendet. Im Laufe des heutigen oder morgigen Tages werden die Karten von den von der Stadtverwaltung zu diesem Zwecke bestellten Zählern — 61 an der Zahl — wieder abgeholt.

* Marktbericht: Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurden bezahlt für: Butter (1/2 Ri.) 1,20 M. Eier 1 Dbd. 1,30 bis 1,40 M., Kartoffeln (5 lb) rote und weiße 38 bis 40 Pf., Ruck 38, 39 bis 42 M., Portulak 1 Stbd. 30 bis 35 Pf., Weißkohl 1 Stbd. 25 Pf., Grünkohl (Wurde) 3 Stbd. 15 Pf., Blumenkohl 1 Stbd. 40 bis 45 Pf., Gelbe Wurzeln 1 Pf. 5 Pf., Rote Wurzeln 1 Pf. 4 Pf., Schworze Wurzeln 1 Pf. 20 Pf., Rapa 1 Spind 50 bis 60 Pf., Wirsing 30 bis 40 Pf., Handel flau. Nächster Markt 2. Dez. 1908.

Benessie Nachrichten.

* Jernh, 30. Nov. Bei der heute getätigten Ergänzungswahl zum Abgeordnetenhaus ist der Handelskammerpräsident Hirsch-Essen gewählt.

* Rom, 30. Nov. Papst Pius X. erkrankte gestern abend infolge einer Erkältung. Es fand eine sofortige Konsultation des Leibarztes Petacci mit dem Militärprofessor Marchisiana statt. Die Ärzte verließen am 1. Uhr nachts den Vatikan und verweilten heute früh abermals eine Stunde am Krankenbett. Alle Audienzen sind bis auf weiteres abgesetzt. Wie die Köln. Volksztg. weiter aus der nächsten Umgebung des Papstes erfährt, hustet der Heilige Vater unter Begleitung leichter Fiebererscheinungen. Angeht das Alter des Papstes haben die Ärzte Besorgnis vor Komplikationen, welche glücklicherweise nicht eintreten sollten. Vorherhand haben sie Vertrauen vorgeschrieben.

* New York, 30. Nov. Wie aus Port-au-Prince berichtet wird, bleiben die Revolutionäre nach wie vor heftig. Die Offiziere Monnane und Petit-Boave sind in ihrem Besitz. Sie nähern sich der Hauptstadt, die besetzt worden ist. Man glaubt, daß von den Kriegsschiffen im Hafen Streikkräfte gesandt werden um Plünderungen und Angriffe gegen Ausländer zu verhindern.

Spielplan

der vereinigten Stadttheater Köln, vom 2. bis einschl. 7. Dez. 1908.

Opernhaus.

Mittwoch, 2. Dez. Abends 7 Uhr: „Mignon.“ Donnerstag, 3. Dez. Abends 7 Uhr: „Aida.“ Freitag, 4. Dez. Abends 7 1/2 Uhr: „Das Glöckchen der Schmiedin.“ Samstag, 5. Dez. Festveranstaltung des Vaterländischen Frauenvereins. Sonntag, 6. Dez. Abends 7 Uhr: „Aida.“ Montag, 7. Dez. Keine Vorstellung.

Schauspielhaus.

Mittwoch, 2. Dez. Abends 8 Uhr: „Mittagsgewiß.“ Hierauf: „Literatur.“ Donnerstag, 3. Dez. Abends 8 Uhr: „Fleg im Freiburg.“ Freitag, 4. Dez. Abends 8 Uhr: „Weges und Weg.“ Samstag, 5. Dez. Abends 8 Uhr: „Einfame Menschen.“ Sonntag, 6. Dez. Nachmittags 3 Uhr: „Die Macht der Finsternis.“ Abends 7 1/2 Uhr: „Es lebe das Leben.“ Montag, 7. Dez. Abends 7 1/2 Uhr: „Die Liebe macht.“

Zur geistl. Beachtung!

Mit Rücksicht auf den rechtzeitig erschienenen und unsern Lesern sehr willkommenen, die Inseraten-Nachnahme nachmittags 5 Uhr zu schließen. Wir bitten unsere geschätzten Inserenten daher dringend, uns Ihre Aufträge möglichst schon vormittags übermitteln zu wollen.

Das Schicksal für den Herrn X. findet am 8/9 Uhr in statt, wozu Fam.

Kriegs-

Unfall-

Huber-

von der St. gestorben. — Ist Mittwoch der St. die Beerdigung. — Enten der St. an der Klein. Neustraße.

Wegen Verh. zum 1. Jan ein Mäc für Ruhe und Frau

Zur geistl. Beachtung!

Arbe-

gesucht; ebenfalls Dienst-

für Ruhe und Restaurat. (Vertr.)

3

Throstles-

Splaner-

Gine-

Sucht Kunden, waschen und zu Fr.

Für das Monte-Fabrikgeschäftes

jün-

Kol-

mit floter sch. rascher Auffass. die Expedition. tungsarbeiten er. auf der Schre. Stenograph. Angebote und die Expedition d.

Hiesige m.

Sucht für einen

junge

Schriftl. Anzei. der bisherigen A. anprüche unter dieses Blattes.

Ein t. erfahrener, tücht.

Unter-

Gesucht. Wo, zu erfr.

Grosse Nikolaus-Spielwaren-Ausstellung.

A. Ketteler & Söhne.

Abteilung Spielwaren: Osterstraße 3.

Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbenen
Frau Anton Steiner
findet am Donnerstag morgen
8 1/2 Uhr in der Liebfrauenkirche
statt, wozu freundlichst einladet
Familie Anton Steiner.

Krieger-Verein.
Unser Kamerad
Hubert Schoss
von der Stammkompanie ist
gestorben. — Die hl. Seelenmesse
ist Mittwoch morgen 7 1/4 Uhr in
der St. Josephskirche, danach
die Beerdigung.
Antreten der Mitglieder, sowie
der Musik und Spielleute um 8 Uhr
an der kleinen Kapelle in der
Neustraße.
Der Vorstand.

Wegen Verheiratung des heiligen
Jahres 1. Jan. ein braues
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Frau Franz Gangerding,
Neustraße 5.

Zur zeitweisen Hilfsleistung
Arbeitsfrau
gesucht; ebenfalls ein ordentliches
Dienstmädchen
für Küche und Hausarbeit.
Restauration G. Wöhring,
(Wirtin) Gabelmann.

3 geübte
Throstlesspinnerinnen
gesucht.
Splinterl. Herding.

Eine Frau
sucht Kunden, um für dieselben zu
waschen und zu putzen.
Frau Wolbring,
Karlstraße 615/20.

Für das Kontor eines hiesigen großen
Fabrikgeschäftes wird für sofort ein
jüngerer
Kommis
mit flotter schöner Handschrift und
rascher Auffassungsgabe gesucht, der
die Expedition und leichte Buchhal-
tungsbearbeitungen erledigen soll. Fertigkeit
auf der Schreibmaschine und
Stenographie Bedingung.
Angebote unter A. M. 234 an
die Expedition d. Bl.

Hiesige mech. Weberei
sucht für den Versand
einen tüchtigen
jungen Mann.
Schriftl. Anerbieten unter Angabe
der bisherigen Tätigkeit und Gehalts-
ansprüche unter H. B. an die Exped.
dieses Blattes.

Ein in der Kunstweberei
erfahrener, tüchtiger
Untermeister
gesucht.
Wo, zu erf. in der Expedition d. Bl.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforsch-
lichen Ratsschlusse gefallen, Montag morgen 11 1/2 Uhr,
unsern lieben Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager
und Onkel, den

Einfluß

Adalbert Lorei

nach längerem, schwerem Leiden, versehen mit den hl.
Sterbesakramenten, im Alter von 44 Jahren zu sich in
die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen im
Gebete zu gedenken.

Bocholt, Giesel, den 1. Dezember 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Donnerstag
morgen 5 Min. vor 8 Uhr in der Liebfrauenkirche;
darauf die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige er-
halten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als
solche zu betrachten.

Aufgebot.

Der Rechtsanwalt Koop zu Bocholt hat als Bevollmächtigter
1. der Eheleute Deleone Bernhard Schulze Rengel und
Maria Anna geb. Terheidebrügge vermittelte Hermann
Höfing güt. Abgang in Grommert,
2. des Landwirts Johann Heinrich Hungerkamp in
Grommert

das Aufgebot der im Grundbuche von Rheide Band 12 Blatt 178
Abt. III Nr. 1 und 2 und Band 29 Blatt 121 Abt. III Nr. 5
und 6 eingetragenen Posten, wonach

1. a. der Johann Hermann Essingholt seiner blödsinnigen Schwester Adelheid Essingholt den ihr ge-
bührenden 1/2 Anteil vom väterlichen Nachlasse zum Ver-
trage von 898 Talern 21 Sgr. 6 Pf. Berl. Courant
verschuldet und seine beiden blödsinnigen Schwestern
Anna Katharina und Adelheid Essingholt bei
sich zu Hause, solange sie blödsinnig sein werden, unter-
halten und eine gute Aufsicht über sie führen muß, wohin-
gegen er den ganzen Erbeil seiner beiden blödsinnigen
Schwestern unterbehalten und benutzen und falls sie in
ihrem Blödsinn versterben sollten, deren ganzen Erbeil vom
väterlichen Nachlasse eigentümlich behalten soll,
b. der Johann Hermann Essingholt an seinen minder-
jährigen Bruder Johann Joseph Essingholt
a a. 625 Taler Berl. Courant,
b b. 230 Taler 23 Sgr. 1 Pf. Berl. Courant zahlen und
c. eine gute, neue, eigene Kleiderliste verabreichen muß,
2. der Johann Hermann Essingholt 76 Taler 27 Sgr.
8 Pf. Berl. Courant rückständige Abschlagszahlungen der
sub i b ltr. a a vermerkten Hypothek von 625 Talern
Berl. Courant dem Johann Joseph Essingholt mit
4% jährlich zu verzinsen beauftragt hat.

Die unbekannten Gläubiger und Inhaber dieser Posten werden
aufgefordert, ihre Rechte spätestens in dem auf den 3. Febr. 1909,
vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Nordstr. 63,
Eingang am Neuplatz, anberaumten Aufgebotsstermine anzumelden,
widrigenfalls ihre Ausschließung erfolgen wird.
Bocholt, den 24. November 1908.

Königliches Amtsgericht.

Der Verkauf

des C. Hüener'schen Geschäfts- und Wohnhauses
mit dem dahinter liegenden Garten, Wallenhausstraße Nr. 17, findet am
5. Dezember cr., vormittags 10 Uhr,
im Rathaus, Zimmer Nr. 2, statt.

Arbeitgeberbund für das Baugewerbe.

Ortsverband Bocholt.
Heute (Dienstag) abend 7 1/2 Uhr:

Versammlung

im Langenhoff'schen Saale.

Der Vorstand.

Horch!

Von köstlichen Wohlgeschmack und hervorragend
in Qualität sind die beiden Margarine-Marken
„Siegerin“ und „Mohra“
sie gleichen feinsten Molkebutter vollkommen

Alleinige Fabrikanten:
A. L. Mohr, Act.-Ges., Altona-Bahrenfeld.



FORMAMINT

als wirksames Desinfizans der Mund- u. Rachen-
höhle vorzüglich bewährt u. ärztlich empfohlen.

Formamint macht die Krankheitskeime unschädlich,

deren Tummelplatz die Mund- und Rachenhöhle ist.
Dazu gehören die Erreger verschiedener Hals- und
Rachenentzündungen, der Mandelschwellungen, der
Diphtherie und alle jene Keime, die von der Mund-
höhle aus weiter in den Körper wandern (der Influenza,
der Masern, des Scharlachs, Keuchhustens, Ziegen-
pesters usw.).

Besondere Vorzüge: Angenehmer Geschmack,
Leichte Anwendbarkeit, auch bei Kindern.

Erhältlich in den Apotheken in Originalflaschen à M. 1.75. Broschüre kostenfrei
durch BAUER & Cie., Berlin S.W. 48.

Wormser Dombau-Geld-Lotterie.

7266 Geldgewinne. 230 000 Mk. bar ohne Abzug zahlbar. Ziehung am
7. Dezember 1908 und folgende Tage. Lose sind à 3.— Mk. zu haben.
Dienstadt, Rgl. Lotterie-Einnehmer, Bocholt.

Jeder Käufer
erhält diese Woche beim Einkauf von 1 Pfund
Kaffee oder Margarine
ein prachtvolles
Nikolaus-Geschenk.
Lebensmittel-Handlung
Fortuna, Niederbruchstraße 22
und
Ausschank für Lebensmittel
Phönix, Ravardstraße 9.

Für Liebhaber!

Ein Posten alter
Kupferstiche,
darunter seltene Blätter, verlaufe billigst.

Karl Wissing, Langenbergstr. 10.

Zu Festgeschenken

eignen sich als besonders praktisch
Taschentücher
für Kinder von 3 Pf., 6 Pf., 8 Pf. und höher, für Damen von 10 Pf., 15 Pf.
bis 4.50 Mk., für Herren von 10 Pf. bis 1.50 Mk., in weiß und bunt Linon,
Leinen und Seide.
J. & F. Biergans.

Zahnarzt Narewski,
Bocholt,
Nordstraße 19,
Sprechzeit 9—6 Uhr.
Sonntags 10—12 Uhr.

Ziehung 5. Dezemb.
3. Schlesische Lotterie
Lose à 1 Mk. 11 Lose = 10 Mark.
Porto u. Liste 25 Pf.
3953 Gewinne. Gesamtzw. Mark
60 000
29 Platte und 5 Equipagen Mark
35 000
2500 goldene u. silberne Uhren,
Fahrräder u. Silberachen Mark
25 000
1 Hauptgew. Equipage m. 4 Platten Mark
10 000
Lose empfehlen und versenden
Eud. Müller & Co.,
Bankgeschäft Berlin C., Breitestr. 5
Telegr.-Adr. Gildemüller.

In der nächsten Tanzstunde
am Mittwoch abend 8 1/2
Uhr können noch
Aufnahmen
erfolgen.
Hochachtungsvoll
W. Rossmeyer,
Lehrer der Tanzkunst.

Eine kleine
Arbeiterwohnung
sofort oder später zu vermieten.
Kufener Allee 280 a.

Eine angenehme, geräumige
Oberwohnung
zu vermieten,
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Eine freundliche
Wohnung
von 4—5 Räumen halbjährig zu vermieten.
Kardinalstraße 39.

Gesucht
von jungem Brautpaar eine freundl.
Wohnung
per 1. Januar evtl. später.
Schriftliche Offerten unter B. 300
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine geräumige
Arbeiterwohnung
per 1. Dez. oder später zu vermieten.
Wwe. W. Messing,
Stefenstraße 292/293.

Mehrere möblierte
Zimmer
mit voller Pension zu vermieten.
Wo, zu erf. in der Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.
Zum 1. Januar
3 große Zimmer
zu vermieten.
Dingeldey Chaussee 741/m2.

Eine grosse Partie

Wäsche

nur absolut tadellose Sachen

ganz bedeutend
unter Preis!

Damenhemden

aus gutem Hemdentuch mit haltbaren Spitzen, Vorderanschluß . . .

95 Pf.

Damenhemden

aus gutem Hemdentuch, festoniert, Vorderanschluß . . .

125 Mt.

Damenhemden

mit Stickerei und Feston, elegant gearbeitet, Schulterschluß . . .

150 Mt.

Damenhemden

sehr kräftige Qualität mit Feston, Vorderanschluß . . .

170 Mt.

Damenhemden

aus feinem Hemdentuch mit Feston, Schulterschluß . . .

180 Mt.

Damen-Nachthemden

aus Prima Chiffon, sehr elegant gearbeitet, zu . . .

280 Mt.

Damen-Nachtjacken

Belapique, mit guten Spitzen, zu . . .

125 Pf. und 125 Mt.

Damen-Beinkleider

aus gutem Körper, mit haltbaren Spitzen, zu . . .

90 Pf.

Kissenbezüge

vorzügliche Qualität, schön festoniert . . .

90 Pf.

Kissenbezüge

sehr feine Qualität, mit Durchschlag . . .

135 Mt.

Taschentücher

ff. Batist, mit Hohlsaum, Dyd. . .

240 Mt.

G. Gompertz am Markt.

Telephon Nr. 16.

Wollene Schlafdecken.

Serie I

4.75
Mark.

Regulärer Wert bis
7,50 M.

Serie II

6.75
Mark.

Regulärer Wert bis
10,50 M.

Serie III

9.75
Mark.

Regulärer Wert bis
15,00 M.

Serie IV

13.50
Mark.

Regulärer Wert bis
22,00 M.

Biber-Bettücher, bunt und weiss, volle Grösse, 95 Pf.

Theodor Althoff.



Behüt' dich Gott,
es wär' so schön gewesen,

behüt' dich Gott, es hat nicht sollen sein! So sagte vorigen Weihnachten mancher, welcher den verlockenden billigen Anpreisungen zum Opfer gefallen und sich eine billige Gans unter Nachnahme schicken liess. Dieselbe war erstmal, weil zu lange unterwegs, nicht mehr frisch, durch Verpackung und Porto sehr teuer geworden und hatte (last not least) auch den Geburtsschein verloren, so dass man sich die Zähne dran ausreissen konnte. Bestelle man, um absolut sicher zu gehen, was Zartheit und Geschmack anbetrifft, seine Weihnachtsgans nur im **Holländischen Butterhaus**. Nur dort allein bekommt man die berühmten **Mayerschen Frankfurter Gänse**. Ausserdem empfehle italienische Puter, franz. Poularden, Poulets, Kapunen, Fasanen, Suppenhühner, Rehziemer, Rehkeulen, Hasen etc. Bestellungen bis spätestens 15. Dezember inkl. erbeten, da sonst für feste Lieferung nicht garantieren kann, und extra entstehende Unkosten in Anrechnung bringen muss.

Ostermarkt 41.

Eugen Riepenhoff.

Bekanntmachung.

Wer diese Annonce in unserer unten angegebenen Filiale abliest, und dabei ein Pfund Kaffee im Preise von Mk. 1.— und höher, oder 1/4 Pfd. Tee, gleichviel in welcher Preislage, einkauft, erhält

eine schöne Teedose umsonst.

Kaiser's Kaffee-Geschäft,

G. m. b. H.

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Filiale in

Bocholt:

Markt 6.

Kronenburg.

Mittwoch, 2. Dezember:

Grosses

Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 7 aus Wesel, unter persönlicher Leitung des Stabskapellmeisters Herrn Ch. Grimmer.

Entree 50 Pf.

Anfang 8 1/4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein
Otto Weiss.

J. & F. Biergans

empfehlen eine außerordentlich große Auswahl

Festons

und bitten Ihre werthe Kundschaft, sich von dem äußerst preiswerten Angebot überzeugen zu wollen.

Arbeiter-Vertreter-Verein. Versammlung

Mittwoch, den 2. Dezember,
abends 8 1/2 Uhr,
bei Franz Imping.
Der Vorstand.

Papier-Schlaf-Wäsche

verkauft J. & A. Tomming

Konkordia.

Heute (Dienstag) 9 Uhr:

Probe

im Vereinslokal.

Unseres pünktliches Erscheinen ist erforderlich.

Angeprüfene Hände!

Probieren Sie man mit „Samet“ ein. Ein ausgezeichnetes Kosmetikum! Es macht die Haut sametweich und weiss. a Pf. 10 Pf. Gebr. Steiner, Drog.

Bley's Knaben-Anzüge

sind ungewiss das nützlichste

Weihnachts-Geschenk für Knaben.

Alleinvertauf für Bocholt:

Theodor Althoff.

Ausgezeichnete Preisliste gratis.

Ersteinst...
Gemeinnützige...
Halt...
60 Pf...
von der...
Ergebnis...

328.

Deutsch

Der Reichstag be...

Novelle zur

Auf Antrag des

des Abg. Dr. P.

187, der bestimm

er Nachzeit von 8

beschäftigt werd

auf die Dauer von

vorabenden von 8

stunden nicht über

in Hauswesen zu

Samstag höchstens

werden. Ein freist

will diese letzte Bes

demokratischer Ant

die Nacharbeit der

beiter im Alter

gehört wissen. D

ändern nur 9 und

tragen. Für A

schonung eintreten.

Der freisinnige

an 3 (fr. Volks

kommissionsbeschl

minigen Vorzimal

de Fabriken in S

Zugewiesen war

(fr.) eingegangen

ausweisen zu bes

in acht Stunden

weit betriebsfähig

anderer Arbeiter

Abg. Schmitz

demokratischen Ant

den Antrag Wang

katholischen Partei

den Arbeiterinnen

zeit und ihren Kon

minierung des Vol

gung der Arbeitsze

mit dem Arbeiterin

verbunden werden

halten über diese sog

Abg. Dr. Fle

des Zentrumsantr

beiterinnenführer

Abg. Antrages Zim

werden. Eine pl

stündigen Arbeitsze

in der Industrie f

die Leidtragenden.

Die Tes

Roman von

21)

„Wenn schon k

verbener Schloß

Aug. „dann ist

„Ne. Das glaub

„Schwaben tue ich

gemacht. „Um

„ist doch hoffentlich

„Noch nicht.

„die kommt nicht

„Gottlob —

bei heraus. „Co

Marie? Na, wer

Professor noch

hat sich der M

Dieser Satan, die

Bermögen verwe

gut versorgt und

„Was an mir

glücklich zu mach

ist denn das Sch

man eine Frau h

Schweeling f

Saarbusch.

„Um! Na i

Stimmer im Schlo

habe. Mansell A

Jahre mit Staub

berumgefahren u

all die schönen S

Freude zu mach

seliger Herr die v

bare Bestimmung

Veratung, da tut

zu liebe Zeit!

mit einem ganz

solle mir gefe

leben. Es sei n

neu. Aber ich d

Ranonentsteln